

An den
Schleswig-Holsteinischen Landtag
Bildungsausschuss
Susanne Herold
Vorsitzende

19.8.2011

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/2627

Vermittlung von Fremdsprachen in Schleswig-Holstein

Stellungnahme zur Frage „Wie ist die Situation des Faches Dänisch an den Schulen in Schleswig-Holstein?“

Gemeinschafts- und Regionalschulen

Ist-Zustand:

Dänisch war an den Realschulen des Landesteils Schleswig fest etabliert und wurde vermehrt auch im Landesteil Holstein von Realschulen angeboten. Die Entwicklung an den Gemeinschafts- sowie Regionalschulen lässt hingegen nichts Positives für das Fach Dänisch vermuten.

Allgemein ist festzustellen, dass die Schüler der Gemeinschafts- und Regionalschulen die zweite Fremdsprache abwählen. Davon betroffen ist auch das Fach Dänisch, das vorher insbesondere im Landesteil Schleswig gut aufgestellt war und zu den sogenannten Mangelfächern gehörte. Überall vermelden die Kollegen/innen einen deutlichen Rückgang. Schulen, die sonst drei Dänischkurse in Klassenstärke in den 7. Klassen vermelden konnten, sind teilweise froh, überhaupt noch einen Kurs mit 10 Schülern zustande zu bringen.

Ursachen:

Im Erlass zum Wahlpflichtunterricht an Regional- und Gemeinschaftsschulen heißt es, dass das Angebot einer zweiten Fremdsprache verbindlich ist, darüber hinaus die Schule in der Regel aus drei der im Folgenden genannten Bereiche mindestens ein Wahlpflichtangebot an Fachbereichen sind:

- Naturwissenschaften, Angewandte Informatik
- Gesellschaftswissenschaften
- Ästhetische Bildung, Sport
- Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung

Diese Auswahl lässt zunächst den Anschein erwecken, es handle sich auch hier um vorwiegend kognitiv orientierte Angebote, jedoch ist es in der Praxis eher so, dass ein großer Teil der Angebote einen deutlichen Schwerpunkt in den handlungsorientierten Feldern zeigt

und somit kognitive Fächer schwerer zu etablieren sind. Das bedeutet, dass die Fremdsprache als sehr kognitiv orientiertes Fach, nunmehr mit überwiegend kreativ orientierten Angeboten konkurriert. Die Folge ist, dass die Fremdsprache überwiegend abgewählt wird. Davon betroffen ist auch das Fach Dänisch. An vielen Schulen ist die Teilnehmerzahl drastisch eingebrochen und ein kleiner Kurs kommt oftmals nur noch deshalb zustande, weil er mit Schüler/innen gefüllt wird, die Dänisch als Zweitwahl angegeben haben oder man ihnen bewußt die „Falschankunft“ gegeben hat, dass es für die Aufnahme am Fachgymnasium von Bedeutung sei, eine zweite Fremdsprache gehabt zu haben.

Die Hoffnung, dass sich ausschließlich die Schüler für Dänisch entscheiden, die die geistigen Fähigkeiten dazu haben, erfüllte sich leider nicht und wenn, dann nur in ganz wenigen Ausnahmefällen.

Die alte Regelung an der Realschule gab den Schülern die Möglichkeit, die zweite Fremdsprache nach zwei Jahren abzuwählen. In der WPU-Ordnung ist dies jedoch nicht vorgesehen. Hier müssen die Schüler/innen bis zum Ende ihrer Schullaufbahn ihren gewählten Kurs durchziehen, also vier bzw. drei Jahre.

Eine dritte vermeintliche Ursache liegt in dem Schülerklientel selbst. Immer mehr Kinder mit Realschulempfehlung werden an den Gymnasien angemeldet, die damit den Regional- und Gemeinschaftsschulen fehlen.

Lösungsvorschlag:

Die zweite Fremdsprache wird aus dem Wahlpflichtunterricht genommen und gesondert, möglichst wie in der alten Regelung, für zwei Jahre verpflichtend und anschl. als Wahlpflichtkurs angeboten. Wünschenswert wäre, die zweite Fremdsprache bereits in der fünften Klasse verpflichtend anzubieten.

Mit freundlichem Gruß

gez.

M. Matthiessen